

## Erfahrungsbericht – Auslandssemester am Trinity College Dublin (WiSe 2018/19)

### ***Vor dem Aufenthalt***

Im Grunde ist der **Bewerbungsprozess** am Trinity College Dublin recht simpel, kann zu Teilen jedoch etwas unkoordiniert erscheinen. Im Anschluss an den erfolgreichen Bewerbungs- und Nominierungsprozess an der Universität Göttingen sollte man sich möglichst frühzeitig bei Dr. Wylie, der Erasmus-Verantwortlichen der dortigen School of Ecumenics, melden. In Kooperation mit ihr wird ein erstes Learning Agreement erstellt. Zudem sollte man in Rücksprache mit ihr oder der Academic Registry sicherstellen, dass man über die richtigen Bewerbungsformulare verfügt, sofern es diesbezüglich Zweifel gibt. Bei mir war z.B. noch das Bewerbungsformular des Vorjahres anstelle des Aktuellen online zu finden.

Hinsichtlich des **Learning Agreements** sind die Angebote der School of Ecumenics sehr leicht einzusehen und stehen meist bereits mit festen Zeitrahmen und Tagen fest. Veranstaltungen der generellen School of Religion erfahren dagegen häufiger Änderungen, es kann also durchaus noch zu kurzfristigen, zeitlichen Überlappungen von anvisierten Veranstaltungen kommen. Das in Deutschland erstellte, und von Frau Dr. Wylie und Herrn Professor Tamcke unterschriebene, Learning Agreement wird daher mit ziemlicher Sicherheit nur eine erste Version darstellen.

Das **Bewerbungsformular** für das Trinity College war, zumindest bei mir, als „APPLICATION FOR ADMISSION AS AN ERASMUS EXCHANGE STUDENT“ betitelt und musste folgendes beinhalten:

1. Komplette ausgefülltes Bewerbungsformular
2. Auf dem Bewerbungsformular angebrachtes Foto in Passfoto-Größe
3. Übersicht der bisherigen Studienleistungen
4. Unterschrift, um Richtigkeit aller Angaben zu bestätigen
5. Unterschrift und Stempel des Erasmus-Koordinators der sendenden Universität (in meinem Falle Herr Professor Tamcke)

Das Formular musste auf postalischem Wege an die Academic Registry gesendet werden und per E-Mail an Erasmus@tcd.ie. Dabei ist zu beachten, dass das Trinity College bezüglich der Organisation seine Zeit benötigt. Ich habe beispielsweise erst vier Wochen nach Bewerbungsschluss eine erste Rückmeldung erhalten – und dies auch nur, um darüber informiert zu werden, dass meine Bewerbungsunterlagen nach wie vor geprüft werden würden, da es eine solch hohe Anzahl an Bewerbern gab. Die finale Zusage erhielt ich erst Anfang Juli. Mit dieser Zusage erhält man eine Matrikelnummer und einen Willkommensbrief. Dadurch ist man berechtigt, sich auf my.tcd.ie anzumelden, wo man nähere Details zu möglichen Veranstaltungen und weiteren uniinternen Regularien erhält. In dem Willkommensbrief wird zudem eine Übersicht über die Wohnungssuche und die Orientierungswoche erteilt.

Die **Wohnungssuche** in Dublin kann sich durchaus schwierig gestalten, da die Wohnsituation generell sehr angespannt ist. So gibt es nur wenig Wohnraum und

allgemein sehr hohe Mietpreise. Deshalb wurde mir meist dazu geraten, früher anzureisen und persönlich vor Ort zu suchen. Obwohl dies zu Teilen sehr erfolgreich sein kann - ich kenne einige, die auf diesem Wege gute Zimmer bzw. Wohnungen gefunden haben - kam das für mich nicht in Frage. Stattdessen habe ich online nach einem Zimmer gesucht. Dabei gibt es viele eher unseriöse Angebote und viele Vermieter, die nicht vermieten, ohne die Person persönlich kennengelernt zu haben. Aber auch hier kann man z.B. auf daft.ie fündig werden. Die Universität selbst stellt auch Zimmer zur Verfügung (tcd.ie/accommodation), diese sind aber sehr teuer und müssen für einen Mindestwochensatz gemietet werden, der, zumindest in meinem Fall, um einiges länger war, als die Vorlesungszeit in Dublin andauerte.

Ich bin schlussendlich bei der International Student Accommodation (ISA) untergekommen. Dabei handelt es sich um eine Organisation, die speziell an internationale Studierende Wohnraum vermietet. Diese kann ich bedingt empfehlen. Sie reagieren oft erst sehr spät auf mögliche Probleme, die in der Wohnung oder beim Zimmer auftreten und sind vornehmlich am Geschäft interessiert. Zudem sind die Preise, je nach Standort, nicht unbedingt günstig und die verschiedenen Wohnungen befinden sich in unterschiedlich guten Verfassungen. Das liegt oftmals aber auch an den anderen Bewohnern. Ich hatte jedoch im Großen und Ganzen viel Glück mit der mir vermieteten Wohnung und meinem Zimmer. Bekannte von mir können zudem Zimmer und Wohnungen von Aparto empfehlen.

### ***Während des Aufenthalts***

Der Großteil der Veranstaltungen findet auf dem Hauptcampus des Trinity College und somit unglaublich zentral im Herzen Dublins statt. In der **O-Woche** gibt es nur relativ wenige Pflichttermine und Informationsveranstaltungen, man muss sich währenddessen jedoch um die Eintragung in die Veranstaltungen und einige andere organisatorische Dinge kümmern. U.A. muss man einen Studentenausweis beantragen und sich vor Ort für die Veranstaltungen eintragen. Dafür ist es bei mir nötig gewesen, sich mit dem jeweiligen Lehrenden in Verbindung zu setzen und sich mit deren Unterschriften „händisch“ beim Prüfungsamt eintragen zu lassen. Das soll in Zukunft auch online gehen, aber ein genauer Zeitpunkt dafür stand noch nicht fest. Außerdem gilt es, sich das „Certificate of Arrival“ unterschreiben zu lassen.

Die Universität bietet eine Vielzahl an **Modulen und Veranstaltungen**. Die meisten werden jährlich, also entweder im Michaelmas Term (Wintersemester) oder Hilary Term (Sommersemester) angeboten. Der Großteil an Modulen der School of Ecumenics und der School of Religion wird durch Essays bewertet und umfasst in der Regel 10 Credits. Die Essays werden zumeist parallel zu den Semesterveranstaltungen geschrieben und in der letzten Vorlesungswoche eingereicht. Somit ist der Arbeitsaufwand während des Semesters ein wenig höher, in der vorlesungsfreien Zeit jedoch geringer als in Deutschland. Ich habe u.a. das Modul „The Politics of Peace and Conflict“ bei Dr. Wylie belegt, welches aus einer Ringvorlesung mit verschiedenen Referenten sowie einem Seminar in verschiedenen Diskussionsgruppen bestand. Obwohl es durchaus interessant war, hat es für mich thematisch eine ziemliche Umstellung bedeutet, da es um viele

Konflikt- und Friedenstheorien sowie aktuelle und geschichtliche Fallbeispiele ging und ich mich auf diesem Gebiet wirklich nicht auskannte. Außerdem habe ich das Modul „Religions and Ethics in a Pluralist World“ belegt, das größtenteils von den Studierenden selbst erteilt wurde. Das Modul, das mir persönlich jedoch am besten gefallen hat, ist wohl „The Dead Sea Scrolls and the New Testament“ von Dr. Wold gewesen. Die Veranstaltung wirft ein Licht auf die Qumranschriften und ihre Bedeutung für das Neue Testament und hat somit sehr interessante und neue Sichtweisen auf die Inhalte sowie die Entstehung des Neuen Testaments ermöglicht.

Das Trinity College zeichnet sich außerdem durch die Vielzahl von **Societies** aus. Es gibt über 120 dieser Vereine zu bestimmten Themen und Aktivitäten. So gibt es z.B. Klubs für bestimmte Sportarten (Fußball, Volleyball, ...), Sprachbegeisterte (Zeichensprache, Chinesisch, ...), aber auch fürs Debattieren oder Stricken. Eine Übersicht findet man auf [trinitysocieties.ie/society-search-result/](http://trinitysocieties.ie/society-search-result/). In der Regel stellen die Societies sich die gesamte O-Woche über an Ständen auf dem Hauptcampus vor, wo man (meist gegen einen einmaligen Mitgliedsbeitrag von 2 bis 5€) beitreten kann. Man sollte sich auf jeden Fall überlegen, welchen Societies man beitreten möchte, da einige schlussendlich nicht viele Aktivitäten planen, wenig Partizipationsmöglichkeiten bieten oder gar eher eingesessenen Klubs gleichen. Die Wander-Society wirkte z.B. sehr ansprechend und hat viel angeboten, hat jedoch nur eine sehr eingeschränkte Anzahl an Teilnehmern für die jeweiligen Wanderungen zugelassen und diese oft sehr wahllos ausgewählt. Zudem sollte man schauen, was für weitere Vorteile eine Mitgliedschaft bieten kann. Als Mitglied der Philosophischen Society konnte man z.B. günstiger ins Kino oder bei verschiedenen Restaurants Essen gehen.

Das **Leben in Dublin** ist relativ teuer, was man nicht nur an den Mietpreisen merkt. Auch beim Lebensmitteleinkauf wird das deutlich. In der Regel habe ich deswegen bei ALDI oder LIDL eingekauft. Die Cafeteria des Colleges ist sehr klein und alles andere als günstig (meist um die 7€), aber im Umkreis des Unigeländes gibt es einige kleine Läden, die zumindest ein wenig preiswerter sind oder über gut Angebote für Studierende verfügen. Zudem sollte man sich eine Leap Card anschaffen. Dadurch kann man u.a. günstiger Bus fahren, erhält aber auch andere Kostenvorteile. Busfahrten sind jedoch auch mit Leap Card noch relativ teuer, so sollte man trotz Vergünstigungen mit über 2€ pro Fahrt rechnen (außer natürlich bei wirklich kurzen Strecken). Wenn man keine Leap Card hat, ist es wichtig, den Busbetrag passend zu zahlen, da man kein Wechselgeld erhält. Ein Äquivalent für das hiesige Semesterticket gibt es in Dublin nicht. Für mich hat es sich zudem gelohnt, mir ein Fahrrad anzuschaffen, das ich am Ende des Semesters wiederverkauft habe. Somit konnte ich mich flexibel fortbewegen und war nicht auf Bus (die verkehrsbedingt oft zu spät kommen) oder DART angewiesen. Wenn man sich für ein Fahrrad entscheidet, sollte man jedoch definitiv einen Helm und ein Schloss dazukaufen.

Dublin bietet zudem viele **Freizeitmöglichkeiten**. Besonders zu empfehlen ist, neben den über der Stadt verteilten irischen Pubs, vor allem Howth, eine Halbinsel im Norden von Dublin. Auch gibt es viele Museen, die größtenteils kostenlos sind. Mir persönlich hat die Führung durch das Kilmmainham Goal, ein ehemaliges Gefängnis, sehr gut gefallen. Auch

der Botanische Garten und der Friedhof im Stadtteil Glasnevin sowie der Phoenix Park und Killiney Hill sind einen Besuch wert. Zudem erhält man als Student des Trinity College kostenlos Zugang zur Alten Bibliothek (Long Room und Book of Kells) und kann dort pro bis zu drei weitere Personen kostenlos mitnehmen (sowie die Touristenschlange überspringen). Dies sind jedoch nur einige der vielen Freizeitgestaltungsmöglichkeiten in Dublin. Es besteht natürlich auch die Gelegenheit für Tagestrips oder längere Ausflüge (z.B. in der vorlesungsfreien Woche zur Semesterhalbzeit). In der Nähe von Dublin sind besonders die Wicklow Mountains (z.B. Glendalough) zu empfehlen. Ansonsten ist man frei in der Auswahl und hat in Irland vielerlei Optionen.

Zu meinen **sonstigen Erfahrungen** zählt vor allem die Freundlichkeit der Iren. So mag manches ein wenig unkoordinierter laufen als hier in Deutschland, doch stört dies aufgrund der offenen Art und Weise des Umgangs nur selten. Gleichzeitig hatte ich jedoch vor allem auf Ausflügen außerhalb von Dublins oder zwischendurch, beispielsweise beim Einkaufen, Kontakt mit Iren. Meine Module wurden von internationalen Dozenten geleitet und auch die Kurse waren zu Großteilen aus internationalen Studierenden zusammengesetzt. Da auch meine Mitbewohner aus dem Ausland kamen, habe ich also hauptsächlich internationale Kontakte geknüpft. Außerdem bietet es sich an dauerhaft eine Regenjacke im Gepäck zu haben, da es immer mal wieder zu Wind und zu kurzen Schauern kommen kann (die meist aber wirklich nur von kurzer Dauer sind). Der Linksverkehr ist sehr gewöhnungsbedürftig, aber an den meisten Kreuzungen wird darauf verwiesen, in welche Richtung man schauen sollte und nach einigen Wochen im Straßenverkehr wirkt es auch gar nicht mehr so befremdlich.

### ***Nach dem Aufenthalt***

**Wieder in Göttingen** angekommen gilt es, das „Certificate of Stay“, welches man sich möglichst am letzten Tag des Aufenthalts unterschreiben lassen sollte, einzureichen und sich möglichst zeitnah um eine mögliche Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen zu kümmern. Dies kann aufgrund des Prüfungsamtes am Trinity College durchaus einige Zeit dauern. Sicherheitshalber gilt es auch hier, einfach eine Mail zu schreiben und nachzuhaken.